

Dekan Franz Hinterholzer

6542 Pfunds 100, Mobil 0676/87307662

f.hinterholzer@gmail.com www.dekanat-prutz.at

Von Gott getragen

Predigt zum 23. Sonntag im JK C 2022

Der Sommer wird langsam zum Herbst, die **Ferien** neigen sich dem Ende zu. Ich hoffe, dass ihr den Sommer auch für **Erholung** nutzen konntet. Schöne **Erinnerungen** sollen uns Kraft geben, **mit neuem Schwung** in ein neues Arbeitsjahr oder Schuljahr oder in eine neue Aufgabe zu starten.

Die Frage ist: „**Wird der Vorrat reichen?**“ Habe ich wirklich so viel aufgetankt, dass ich nun 300 Tage **durchackern** kann? Oder **reicht der Tank nur bis Ostern**, oder nur bis Weihnachten, oder Allerheiligen, oder gar nur bis morgen? Woher weiß ich, was alles zu bewältigen sein wird, welche **Hürden** auf mich warten?

Und dann sind da auch noch diese **Kräfterräuber**, die oft plötzlich über Nacht aktiv werden. Schon eine kleine **Erkältung** kann meine Kraft zum Erliegen bringen. An Corona und neue **Virusvarianten** wollen wir gar nicht denken.

Auch das **Wetter** spielt im übertragenen Sinn eine Rolle, v.a. der Wind. Wieviel Kraft werde ich benötigen, um den Stürmen zu trotzen und den **Gegenwind** zu überwinden?

E-Mobilität boomt zur Zeit. Die übergroße **Mega-Batterie** wurde aber noch nicht erfunden. Auch ich habe keine solche Mega-Batterie in mir, sodass ich monatelang ohne aufzuladen auskommen könnte. in sich.

Was hat Jesus gemeint, wenn er sagte, wir sollen uns hinsetzen und **ausrechnen**, **ob die Mittel für das Vorhaben reichen?** Das geht vielleicht beim **Hausbau** und auch da nur mit Vorbehalt. Unvorhergesehene **Mehrkosten**, **das Ansteigen der Zinsen** oder **Einkommensausfälle** können schlimme Folgen haben.

Noch weniger kann ich mein Leben kalkulieren, meine Schaffenskraft, meine Energie, meine Ausdauer, mein Leben als Teil einer Partnerschaft und einer Familie, meine Gesundheit. Da kann eine Kalkulation schnell zu einer **Fehlkalkulation** werden.

Daher kommen im Evangelium auch noch **andere Worte** zur Sprache, Worte, die im ersten Augenblick verwirren, weil sie nicht gerade einladend klingen. „**Wer hinter mir hergehen will,**“ **sagt Jesus**, „**der muss auf alles verzichten und er muss bereit sein, ein Kreuz zu tragen**“.

Was heißt das konkret für mich und mein Leben?

Ich **muss mich entscheiden**, ob ich mich auf meine **eigene Kraft** und auf meine Sicherheiten verlassen will, oder ob ich mich **Jesus anvertrauen möchte**.

Wenn ich mich Jesus anvertraue, heißt das nicht, dass mein Leben zur **Autobahn** wird. **Auch ein Leben mit Jesus kennt neben den Traumstraßen holprige Wege und steile Pfade**. Darauf muss ich gefasst sein, dass ein Leben mit Jesus **keine Vergnügungsreise** ist.

Wenn ich mein **Leben Gott anvertraue**, dann darf ich **aber darauf vertrauen, dass Gott jeden Weg mit mir mitgeht**.

Ich darf darauf vertrauen, dass er mir **täglich das Brot und die Kraft gibt**, die ich zum Leben brauche.

Ich darf darauf vertrauen, dass Gott mich **durch ganz schwere Zeiten hindurchträgt**, so wie es in diesem bekannten Text von den beiden Fußspuren heißt:

„Mein liebes Kind, ich würde dich nie allein lassen. In deinen schwersten Zeiten, da, wo du nur eine Fußspur siehst, da habe ich dich getragen“.